

Konzeption



Städtische Kindertageseinrichtung
Friedrich - Kaiser Straße 26
58638 Iserlohn
02371 – 31331
Schloss Zweistein
Friedrich – Kaiser Straße 22
02371 – 3513783

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
2. Schloss Einsteins Vorwort	4
3. Der Träger	5
4. Schloss Einstein - Die Einrichtung	6
5. Gruppen und Öffnungszeiten	7
5.1 Gruppenstrukturen und teiloffenes Konzept	7
5.2 Öffnungszeiten:	8
6. Das Raumkonzept	8
7. Schwerpunkte der Einrichtung	10
8.1. Schwerpunkt "Forschendes Lernen"	12
8.2. Schwerpunkt Sprache	17
8.3. Bildungspartnerschaft mit den Eltern	19
8.4. Kinderschutz	20
9. Pädagogische Inhalte/Angebote	21
10. Beobachtung und Dokumentation	23
11. Die Bildungsbereiche	25
11.1. Basiskompetenzen	25
11.2. Sprache	26
11.3. Bewegung	26
11.4. Körper, Gesundheit und Ernährung	27
11.5. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	28
11.6. Musisch-ästhetische Bildung	29
11.7. Religion und Ethik	30
11.8. Mathematische Bildung	30
11.9. Naturwissenschaftlich-technische Bildung	30
11.10. Ökologische Bildung	31
11.11. Medien	31
11.11. 1 Datenschutz	32
12. Partizipation	34
13. Integration/Inklusion	35
14. Schloss Einstein's kleinste Forscher - U3 Betreuung	37
15. Der Start in die Kita	38

16. Das Team + Qualitätsentwicklung	39
17. Elternrat und Förderverein	40
18. Rucksack - und Griffbereit in Kooperation mit dem Integrationszentrum des Märkischen Kreises	41
19. Öffnung nach Außen - Öffentlichkeitsarbeit	41
20. Zusammenarbeit, Bildungspartnerschaft und Kooperationen von und mit Schloss Einstein	42
22. Schlusswort	45

2. Schloss Einsteins Vorwort

"Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich Neugierig"

Albert Einstein

Schloss Einstein ist eine städtische Kindertageseinrichtung in Iserlohn Hombruch. Die Einrichtung besteht seit 1975, wurde im Jahr 2011 zu "Schloss Einstein" umbenannt und ist seitdem eine Einrichtung mit dem Schwerpunkt des forschenden Lernens. Die Einrichtung wurde im Jahr 2011 als "Haus der kleinen Forscher" ausgezeichnet. Seit 2012 ist die Kita zudem im Bundesprogramm der Sprachoffensive „Frühe Chancen“ angegliedert und hat sich seitdem auch zu einer „Sprach-Kita“ mit dem Schwerpunkt der erweiterten Sprachbildung und -förderung entwickelt.

Zusammen mit den Eltern begleiten wir die Kinder in ihren ersten Lebensjahren bis zu ihrer Einschulung.

Diese Begleitung findet unter besonderer Berücksichtigung der frühkindlichen Lebensphasen statt, die elementar für die geistige, körperliche und seelische Entwicklung in der Kindheit sind, sowie auch für das Erwachsenenalter Verantwortung trägt.

Kinder sind von Anfang an kompetent und beginnen direkt nach der Geburt damit ihre Umwelt zu erforschen.

Dies tun sie mit all ihren Sinnen:

- sie tasten, sehen, hören, riechen und schmecken
- probieren und experimentieren
- reflektieren und ziehen Schlüsse
- entwickeln und wenden Strategien zur Problemlösung an
- lernen zu lernen
- erwerben neues Wissen

Diese vielfältigen Kompetenzen der Kinder nutzen und fördern wir und geben ihnen auf "Schloss Einstein" Raum und Möglichkeit sich ganzheitlich weiter zu bilden.

Die Kinder erhalten vielfältige Chancen, ihrem natürlichen Forscherdrang nachzugehen, um leidenschaftlich neugierig zu bleiben.

3. Der Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Iserlohn. Es gibt 13 städtische Kindertageseinrichtungen. Diese sind miteinander vernetzt. Fachberatung, regelmäßige Dienstbesprechungen, Erfahrungsaustausch, gemeinsame Fortbildungen und gemeinsames Erarbeiten einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung tragen zum Erhalt und zur stetigen Verbesserung der Qualität der Einrichtungen bei.



4. Schloss Einstein - Die Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt am Rande eines Industriegebietes und grenzt direkt an einen Wald. Das Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung sind die umliegenden Hochhaussiedlungen und Einfamilienhäuser.

Kinder verschiedener Kulturkreise, unterschiedlicher Religionen, mit verschiedenen Herkunftssprachen, Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder besuchen unsere Einrichtung gemeinsam.

Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung.

Jedes Kind ist einzigartig. Es hat eine eigene Persönlichkeit, einen eigenen kulturellen Hintergrund und geht eigene Wege. Wir sind individuelle Entwicklungsbegleiter für jedes Kind.



5. Gruppen und Öffnungszeiten

5.1 Gruppenstrukturen und teiloffenes Konzept

„Schloss Einstein“ ist eine Kindertageseinrichtung mit 4 Gruppen. Insgesamt bieten wir 80 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren an. Unsere Einrichtung ist zweigeteilt und bietet somit den Kindern und Familien besondere Angebote bezüglich unserer Raumstruktur.

Drei Gruppen befinden sich im Hauptgebäude in der Friedrich-Kaiser-Straße 26. Eine weitere Gruppe befindet sich im benachbarten Jugendzentrum, Friedrich-Kaiser-Straße 22, in unserer Zweigstelle „Schloss Zweistein“. Dort befindet sich ein eigenes Außengelände mit eigens angelegter Sandexperimentieranlage und der Möglichkeit, den angrenzenden Spielplatz mit Seilbahn und Klettermöglichkeiten zu nutzen.

Eine weitere Gruppe wird auf „Schloss Zweistein“ für U3 Kinder entstehen. Seit Juli 2021 ist die aktive Bauphase des Anbaus gestartet, so dass wir zukünftig 5-gruppig sind und noch mehr Betreuungsplätze anbieten können.

Derzeit werden im Hauptgebäude in der Drachenhöhle 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.

In der Froschköniggruppe 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und in der Zwergengruppe werden 10 U-3 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren betreut.

In der Sterntalergruppe im Quartierstreff werden ebenfalls 24 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.

Wir arbeiten nach dem pädagogischen Konzept der teiloffenen Arbeit. Dies bedeutet, dass die Kinder sich in den Gruppen besuchen und die Raum- und Materialangebote anderer Gruppen nutzen können. Dies ermöglicht es den Kindern Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen und wir können ein vielfältigeres Bildungsangebot bereithalten. Gruppenübergreifende Angebote, Projekte und Aktionen können ebenfalls dazu beitragen Bildung reichhaltig und attraktiv zu gestalten.

Genauer lesen Sie dazu unter 8.3.

5.2 Öffnungszeiten:

Die Eltern können unterschiedliche Betreuungszeiten buchen:

25 Stunden, 35 Stunden oder 45 Stunden

Unsere Kita ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitag von 7.00 Uhr - 14.00 Uhr geöffnet.

6. Das Raumkonzept

Entsprechend des Namens "Schloss Einstein" ist die Gestaltung der Einrichtung im Innen-, wie im Außenbereich besonders. Wir legen großen Wert auf eine ansprechende räumliche und farbliche Gestaltung, Ästhetik und Gemütlichkeit. Alle "Großen" und "Kleinen" sollen sich wohl und herzlich willkommen fühlen. Die Kinder werden durch Möbel, Spielmaterialien und Raumaufteilung zu phantasievollen, forschenden und eigenständigen Spielen angeregt.

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, sowie einen Nebenraum. Es gibt eine Turnhalle und ein großes Bällebecken. Ein Forscherlabor und ein Intensivraum für spezielle Förderangebote und Forscherangebote komplementieren unsere Räumlichkeiten. Die U3 Gruppen verfügen zusätzlich über gemütliche Schlafräume. Zu jeder Gruppe gehört ein separater Waschraum und für die Kinder unter drei Jahren auch ein Wickelraum.

Das Außengelände von Schloss Einstein ist weitläufig und bietet viel Platz zum Graben, Schaukeln, Rutschen, Verstecken und Entdecken. Auch hier legen wir viel Wert auf Rollenspielmöglichkeiten. Ein Lesebett schafft eine malerische Kulisse unter einer alten Eiche, in der die Kinder Bilderbücher anschauen und sich diese vorlesen lassen können.

Der Einrichtungsschwerpunkt "Forschen" findet sich in der Raumgestaltung und dem Materialangebot wieder. Seit 2013 bereichert eine Miniphänomenta unsere Raumgestaltung und unseren Außenbereich. Hier können die Kinder selbstständig forschen, sowie die belebte und unbelebte Natur beobachten.



Seit 2019 kann die Einrichtung auch mit einem eigenen Bienenstock aufwarten. Zwei erfolgreiche Honigernten liegen bereits hinter uns. Nachhaltige und ökologische Bildung kann so auf faszinierende Weise von den Kindern erlebt und mitgestaltet werden. Andere Insekten und die Wildbienen können in der Kita in 2 großen Insektenhotels und auf einer insektenfreundlichen Wiese beobachtet werden.



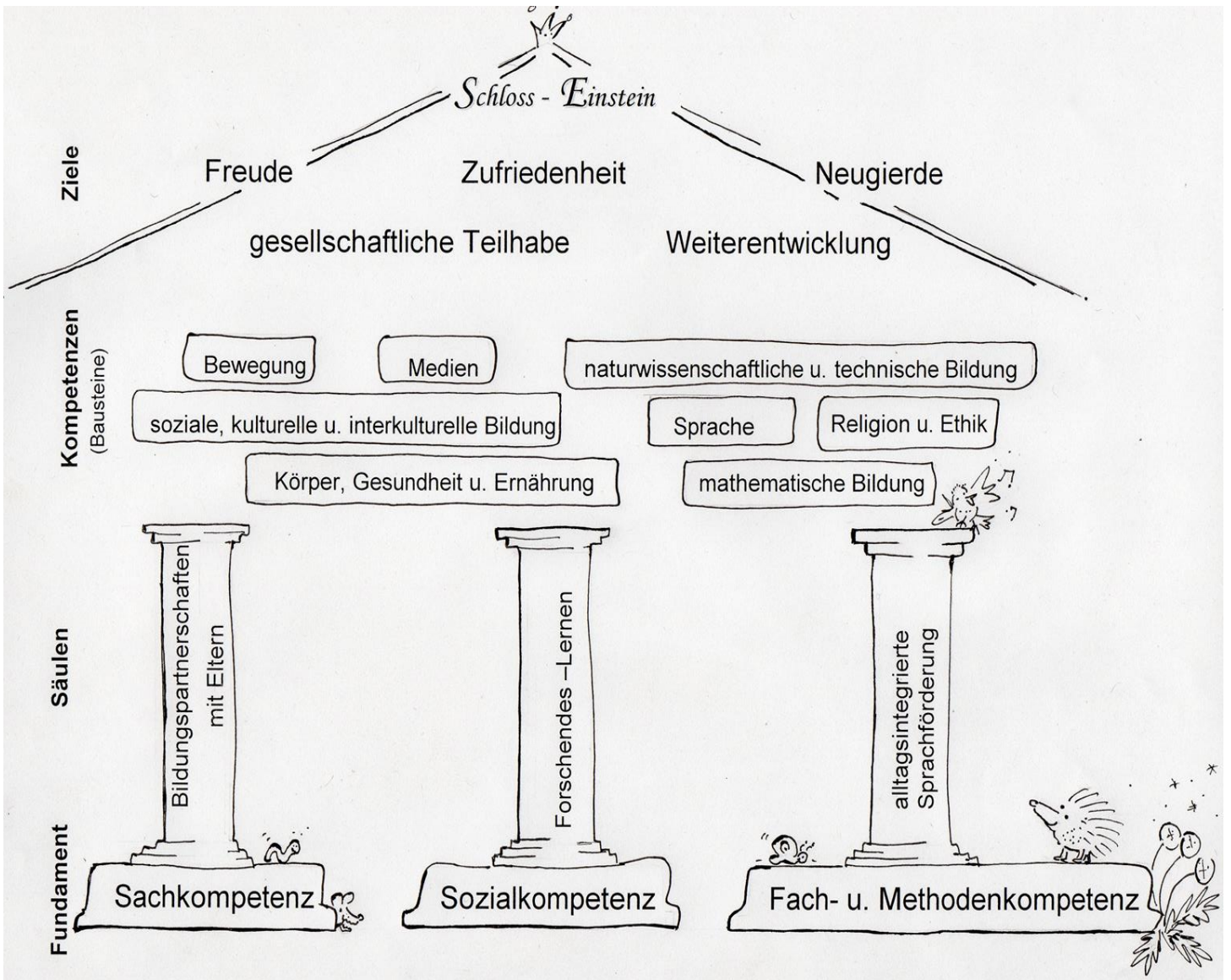


7. Schwerpunkte der Einrichtung

Unsere Arbeit wird durch drei Säulen getragen. Diese drei Schwerpunkte ermöglichen es uns übergreifend auch alle anderen Bildungsbereiche zu fördern, da sie in jedem dieser Bereiche alltagsintegriert eingebunden werden können.

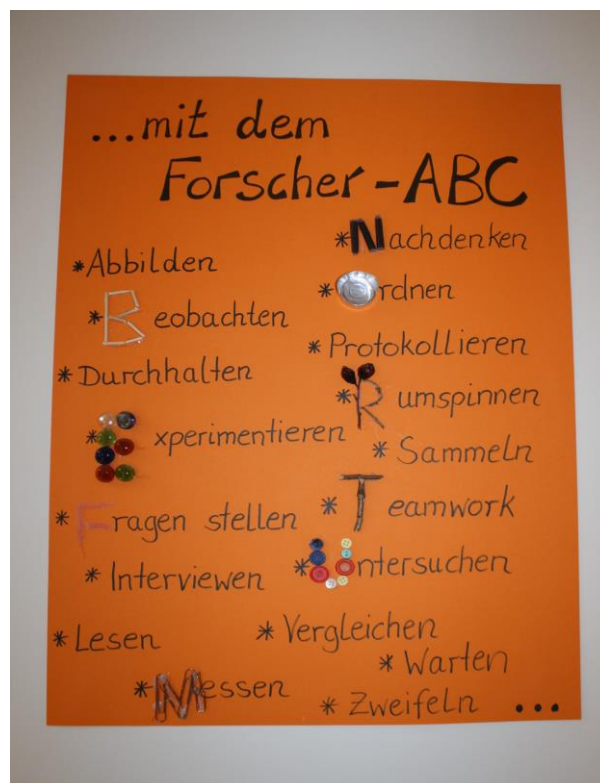
Die drei Säulen:

- die Säule des Forschens
- die Säule der alltagsintegrierten Sprachförderung
- die Säule der Bildungspartnerschaft mit den Eltern



8.1. Schwerpunkt "Forschendes Lernen"

- Wie werde ich Forscher/in?



Seit 2011 sind wir ein "Haus der kleinen Forscher" und haben unsere Einrichtung in "Schloss Einstein" umbenannt. Im Jahr 2012 und 2018 wurde „Schloss Einstein“ Der Bundespreis „Forschergeist“ verliehen.



Durch die Fördersumme des Forschergeistpreises und weitere Sponsoren, waren wir in der Lage, in unserer Einrichtung eine Miniphänomena mit verschiedensten Forscherstationen einzurichten.

Diese ermöglichen den Kindern selbstständige Beobachtungen durchzuführen, Fragen zu entwickeln und diesen im Rahmen von eigenem oder angeleitetem Forschen nachzugehen.



Die Stationen der Miniphänomenta



... werden stetig variiert und erweitert



Inzwischen wenden die Kinder ihre Lernstrategien, die ihnen durch das Forschen bewusst wurden, auch auf weitere Bereiche an. Immer mehr hinterfragen sie auch andere Dinge, sie beobachten, üben, probieren, überlegen, entdecken Sachzusammenhänge, tragen Verantwortung, positionieren sich und sind immens selbstbewusster geworden.



Die „M.I.N.T.- Kompetenzen“ der Kinder zu erweitern ist eine umfangreiche Aufgabe im Schwerpunktbereich „Forschen“.

M.I.N.T. steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik.

Die frühen Erfahrungen im Bereich der M.I.N.T. - Kompetenzen tragen zu einer entsprechenden positiven Einstellung von Kindern, Eltern und dem pädagogischen Personal bei. Auch mit dem Ziel, dass sich die positive Einstellung zu den „Mint - Fächern“ auf die Berufswahl der Kinder auswirkt.

Die Kinder lernen, selbst Fragen zu formulieren und sich durch das Experimentieren, sowie Versuch und Irrtum ihre Welt zu erschließen. Sie erleben, dass es nicht schlimm ist Fehler zu machen, sondern dass sie von den Erfahrungen, die sie dabei machen, profitieren. Sie bleiben neugierig, erweitern ihre Fähigkeiten und ihr Wissen.

Die Einführung des "Experiments des Monats" trägt dazu bei, dass die Kinder auch ihren Eltern ihre Forscherergebnisse präsentieren können. Ein Bildschirm im Flurbereich präsentiert die zahlreichen Fotos unserer Aktivitäten. Eltern und Kinder werden angeregt, sich miteinander über ihren Kita Alltag zu unterhalten.

Unser Anliegen ist es, dass jedes Kind seine Umwelt sehr genau kennen lernt und deren Vielfalt, Kreisläufe, Aufgaben und Nutzen erlebt und versteht.

„Denn was der Mensch kennt und wertschätzt, das schützt er auch.“

Auch die Förderung der Sprache findet sich in diesem Bildungsbereich wieder. Die Kinder erweitern ihren Wortschatz um spezielle Themengebiete und werden gegenüber ihren Familien und den anderen Kindern der Einrichtung zu Referenten. Sie berichten im Morgenkreis, in der Abholphase, oder bei Veranstaltungen von ihren Experimenten, Erfahrungen und Ergebnissen und kommen so durch „spannende Sprachanlässe“ selbst zur Sprache. Auch die Eltern profitieren von diesem Konzept und kommen mit ihren Kindern und den pädagogischen Mitarbeitern in den Austausch und ins Gespräch. Dazu bekommen Eltern mit einer anderen Herkunftssprache zusätzlich die Gelegenheit ihre Deutschkenntnisse zu erproben und zu erweitern.

8.2. Schwerpunkt Sprache

Bereits seit Juli 2012 ist Schloss Einstein eine Schwerpunkteinrichtung im Bereich „Sprache und Integration“ innerhalb der Offensive „Frühe Chancen - Sprache und Integration des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Bmfsfj). Seit 2015 nimmt unsere Einrichtung ebenfalls am weiterführenden Programm des Bmfsfj „Sprach-Kitas, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Das Team wird durch eine zusätzliche Fachkraft für Sprache verstärkt. Sie bildet das Team in den Bereichen der alltagsintegrierten Sprachförderung, der kindlichen Sprachentwicklung, der Ursachen und Behandlung von Sprachstörungen, Mehrsprachigkeit, der Dokumentation von Sprachentwicklungsprozessen, Inklusion und Zusammenarbeit mit den Eltern fort. Insbesondere das seit 2014 in NRW verpflichtende Konzept der alltagsintegrierten Sprachförderung wird so vertiefend und qualitativ in der pädagogischen Arbeit verankert und ist wichtiger Bestandteil dieser. Die unterstützende Begleitung von Sprachbildungsprozessen kann so den pädagogischen Bildungsalltag der Kinder bereichern.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist die wichtigste Voraussetzung zur Kommunikation und sie ist Grundvoraussetzung, um in unserem Bildungssystem bestehen zu können. Daher ist Sprachförderung ein Schwerpunkt und eine Querschnittsaufgabe auf Schloss Einstein.

Alltagsintegrierte Sprachbildung durchzieht den pädagogischen Alltag und erreicht alle Kinder von Beginn an. Sie kommt in jedem Bildungsbereich zum Tragen, ist somit immer inklusiv und orientiert sich an der individuellen Lebenswelt und dem Entwicklungsstand jedes Kindes. Die Förderung knüpft an den Interessen und Ressourcen der Kinder an.

Sprache wird von allen pädagogischen Fachkräften alltagsintegriert, bewusst und situationsbegleitend eingesetzt. Altersentsprechende, sprachliche Unterstützung hilft dem Kind beim Erlernen von Wortschatz und grammatikalischen Strukturen. So erhält es eine gute Grundlage für die Teilhabe an Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

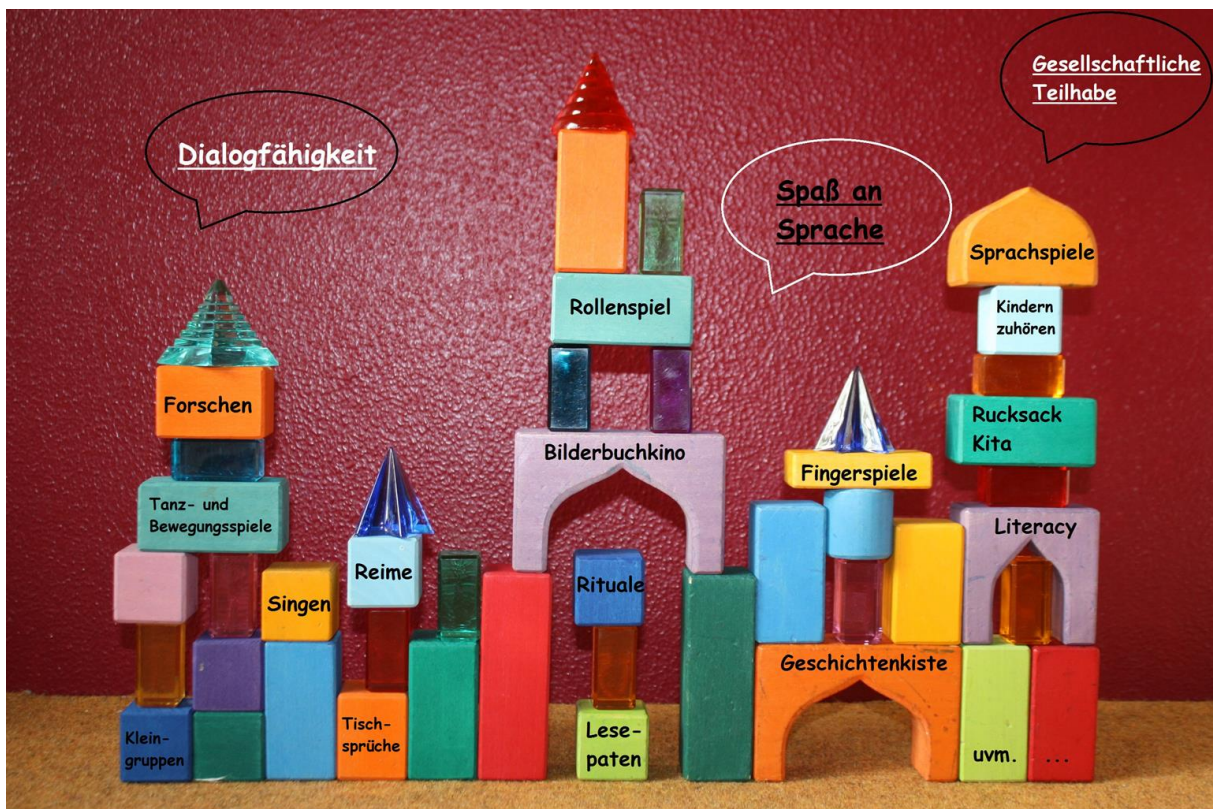
Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache begleiten unsere tägliche Arbeit mit Kindern und Eltern. Die Wertschätzung der Herkunftssprache als gute Basis zum Erlernen der deutschen Sprache hat einen hohen Stellenwert. Wir informieren und unterstützen die Familien durch beratende Angebote und

Projekte zur Sprachentwicklung und Sprachförderung. Kinder und Eltern werden an Sprache und Schriftsprache durch verschiedene Angebote herangeführt. Unter anderem besuchen die Kinder die Bücherei, erleben Bilderbuch-Kinovorstellungen und genießen die Leseoffensive, bei der Eltern und Mitarbeiter wechselnd in deutscher Sprache und der Herkunftssprache vorlesen. Auch externe Lesepaten kommen wöchentlich zum Vorlesen in die Kita.

Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten der Logopädie unterstützt das pädagogische Personal in den Bereichen der Testung, der Therapie und des Coachings.

Bausteine der Sprache...

"Wenn das Kind zu Wort kommt, kommt es auch zum Wort."



8.3. Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Familie, als individueller Herkunfts- und Rückzugsort jedes Kindes ist seine Basis zum Entdecken, Lernen und sich entwickeln. Zu dieser Basis möchten wir eine Brücke schlagen, mit ihr eine Bildungspartnerschaft eingehen, Ansprechpartner sein und voneinander lernen.

Eltern sind auf "Schloss Einstein" gern gesehene Bildungspartner. Sie sind die ersten Fachleute ihrer Kinder und wissen am besten, was ihre Kinder brauchen. Eine gute Absprache mit den Eltern ermöglicht jedem Kind einen guten Start in die Kita.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche, sowie "Tür - und Angelgespräche" halten beide Parteien auf dem aktuellen Stand und in ständigem Austausch.

Eltern bekommen Informationen über alle wesentlichen Veränderungen innerhalb der Kita. Bei Planungen werden ihre Vorschläge mit einbezogen. Gemeinsame Aktionen und Feste im Jahresverlauf bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitarbeit an "Ihrem" Schloss Einstein.

Eltern finden bei den Teammitgliedern immer ein offenes Ohr, eine helfende Hand und individuelle Beratung.

Das Team und die Eltern von "Schloss Einstein" unterstützen sich gegenseitig und sind somit Partner in der pädagogischen Begleitung und Förderung der Kinder, um ihnen den besten Start in die Bildungswelt zu ermöglichen.

Beschwerden der Eltern und die daraus entstehenden Anregungen, sind eine Chance, die Qualität der Einrichtung stetig zu verbessern. Damit Beschwerden angstfrei geäußert werden können, arbeiten wir stetig an der Weiterentwicklung einer positiven Beschwerdekultur. Unser Beschwerdemanagement fußt auf der Annahme, dass jede Kritik wertvoll ist. Es liegt uns sehr am Herzen, dass Eltern Beschwerden angstfrei äußern können. Die Erziehungsberechtigten werden zu Beginn der Betreuung des Kindes auf mögliche Beschwerdeverfahren hingewiesen. Sie können sich mit ihren Anliegen direkt an die Leitung und die Mitarbeiter wenden, die Mitglieder des Elternrats einschalten oder sich an den Träger der Einrichtung wenden. Telefonnummern und Adressen hängen in der Kita aus. Im Flur steht eine Box für schriftliche Beschwerden, Anregungen und Wünsche bereit, für Eltern, die dies lieber auf dem Schriftweg als im persönlichen Gespräch machen möchten.

Der Elternrat und der Einrichtungsbeirat sind starke Mitwirkungsorgane, die sich regelmäßig treffen und nach einem ordentlichen Wahlverfahren durch alle Eltern

gewählt werden. Sie werden bei allen Veränderungen und Entscheidungen, die den Kitaalltag betreffen, mit einbezogen.

Des Weiteren gibt es einen eigenen Förderverein für Schloss Einstein. Der Förderverein ist eine Initiative der Eltern, die aktiv die tägliche Arbeit unterstützt. Durch eigene Aktionen, wie die Beteiligung am Kuchenverkauf im Kirchencafé, werden Sponsoren gesucht und Spenden gesammelt. So können viele Angebote und auch das Maxiprogramm, kostenlos bereitgestellt werden und ermöglicht es der Einrichtung, strukturelle Bildungsangebote zu erweitern. Auch bei Festen und Mitmachaktionen unterstützt der Förderverein die Einrichtung aktiv.

8.4. Kinderschutz

Kindertageseinrichtungen haben einen rechtlichen Auftrag zum Kinderschutz. Dies bedeutet, dass alle pädagogischen Fachkräfte verpflichtet sind, das Wohl aller ihnen anvertrauten Kinder zu schützen und wahrzunehmen und, wenn nötig zu handeln, sollten sie das Wohl des Kindes als gefährdet ansehen. Das frühzeitige und sensible Erkennen kann weitere Beeinträchtigungen des Kindeswohl verhindern. Die Leitungen und die pädagogischen Fachkräfte werden in den Themenbereichen stetig fortgebildet. Der Träger, die Stadt Iserlohn, bietet hierzu einen regelmäßigen Arbeitskreis an, in dem Grundlagen sowie aktuelle Veränderungen im Kinderschutzgesetz thematisiert werden.

Viele Angebote in den Kindertageseinrichtungen für Familien und Kinder können entstehenden Problemlagen für Kinder vorbeugen, in dem Raum für persönliche Beratung für Eltern und ein Netzwerk an unterstützenden Angeboten besteht. Die Kindertageseinrichtungen verfügen über Arbeitsmaterialien, die auch standardisierte Einschätzverfahren zur Kindeswohlgefährdung beinhalten. Zudem werden die Einrichtungen individuell von einer Kinderschutzfachkraft nach SGB XIII §8b unterstützt. Ein möglicher Prozessablauf folgt nach einem festgelegten Schema:

1. Engagieren: Wahrnehmen in der Gruppe
2. Orientieren: Gespräch innerhalb der Gruppe/ Einbeziehung der Leitung
3. Sortieren: Materialien („Checkliste“) einsetzen
4. Informieren: Kinderschutzfachkraft einbeziehen (ggf. sofortige und gemeinsame Information des ASD)

5. Informieren: erstes Elterngespräch
6. Flankieren: Kontrolle der Vereinbarungen
7. Reflektieren: Beendigung (bei Verbesserung, sonst ggf. Übergabe an den ASD)

Der Auftrag der individuellen Hilfestaltung durch die Einrichtungen orientiert sich fallspezifisch an der Bedürfnislage des Kindes/der Familien und ergibt sich aus den Ressourcen der Einrichtung. Erforderliche Schutzkonzepte werden aus den individuellen Bedarfen erstellt. Gegebenenfalls werden externe Beratungen (z.B. Beratungsstellen) für Eltern, Kinder und Einrichtung hinzugezogen.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden die bestehenden Verfahren und Materialien regelmäßig überprüft.

9. Pädagogische Inhalte/Angebote

Der pädagogische Ansatz ist teiloffen im Rahmen von Stammgruppen. Jedes Kind hat eine feste Gruppe und erlebt hier Sicherheit, Struktur und Rituale. Zu bestimmten Zeiten kann sich aber jedes Kind, nach Absprache, im gesamten Gebäude frei bewegen und an, seinen Bedürfnissen entsprechenden Angeboten, teilnehmen.

Auch „erzieherfreie“ Räume sind wichtig für die Entwicklung der Kinder. Wir geben ihnen Möglichkeiten „unbeobachtet“ zu agieren und sich, unabhängig von Erwachsenen, in ihren sozialen Gruppen zu erproben.

Die pädagogische Planung des Tagesablaufs, der Schwerpunkte, der Gruppen- und Kleingruppenangebote, der Intensivangebote und 1-zu-1-Situationen soll sicherstellen, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen und gefördert wird.

Jedes Kind nimmt wöchentlich an altershomogenen Kleingruppenangeboten zu verschiedenen Themen teil. So sichern wir jedem Kind Möglichkeiten, Erfahrungen mit Altersgenossen in der Kleingruppe zu erleben und schaffen gleichzeitig einen überschaubaren Raum zur gezielten Beobachtung. Die Themen variieren je nach Interesse der Kinder, Forscherschwerpunkt, Jahreszeit, Bildungsbereich, etc. Die Aufarbeitung der Themen wird altersentsprechend mit den Kindern erarbeitet und umgesetzt.

Wir sind bekannt für unsere kreativen und gruppenübergreifenden Projekte. Denn es ist uns wichtig, Kinder allen Alters am Einrichtungsleben teilhaben zu lassen. So konnten wir mit dem Bauprojekt unseres Lehmofens nicht nur ein besonderes Highlight für unser Außengelände gestalten, sondern ein großes Forscherprojekt auf den Weg bringen. Die Kinder experimentierten mit Lehm, gestalteten Bauten und Kunstwerke und erkundeten den Rohstoff bei jedem Wetter in all seinen matschigen Facetten. Für dieses Projekt wurde unsere Einrichtung zum zweiten Mal 2018 Sieger beim bundesweiten Wettbewerb „Forschergeist“. Bereits 2012 wurde die Einrichtung mit diesem Preis ausgezeichnet.

Der Lehmofen bietet seither eine gemütliche und einladende Kulisse bei Festen und Feierlichkeiten. So wurden dort zu unserem „Hundertwasser-Projekt“ 2021 bunte Brötchen gebacken. Die Kinder haben sich über ein Jahr mit dem Maler Friedensreich Hundertwasser beschäftigt und eigene kreative Werke entwickelt. Buntes Geschirr wurde hergestellt, Gemälde, Bögen, Skulpturen und Miniaturstädte wurden mit viel Liebe zum Detail hergestellt und in einer Ausstellung feierlich präsentiert.

Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue kreative, lustige, ideenreiche und motivierende Projekte gemeinsam mit den Kindern und Eltern zu entwickeln.

So konnte die Einrichtung, in einem gemeinsamen Projekt mit Eltern, durch ein Mosaik auf der Außenwand verschönert werden. Erinnerungen an ein fröhliches, gemeinsames Gestalten machen dieses Projekt besonders wertvoll und finden sich in dem zusammen gestalteten Kunstwerk wieder.



Alle Kinder, im letzten Jahr vor der Einschulung, nehmen am Maxiprogramm teil. Die Schwerpunkte liegen hier im ersten Kontakt zur Schriftsprache durch Literacy, dem Verhalten in Notfällen und den Abläufen bei der Polizei und der Feuerwehr. Sie besuchen zum Beispiel das Floriansdorf, eine Zahnarztpraxis und das Krankenhaus. In Kooperation mit der Polizei und den Eltern lernen sie auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr. In dieser Kleingruppe beschäftigen sie sich mit vielen spannenden Experimenten, bereiten sich gemeinsam auf den Schulstart vor und wachsen als Gruppe zusammen. Einmal in der Woche bekommen wir Unterstützung von einer Künstlerin, die sich ebenfalls mit den Maxikindern mit vielfältigen Themen rund um Kunst und künstlerisches Gestalten beschäftigt. Auch Selbstbehauptung durch „Mut tut gut“ ist ein Projekt in der Vorschulzeit. Zum Abschluss der Kita Zeit produzieren die Kinder einen Film. Hier steht der kreative Umgang mit digitalen Medien im Vordergrund.

In der Umsetzung aller pädagogischen Angebote steht die Persönlichkeitsentwicklung an erster Stelle. Wir helfen den Kindern, Dinge selbst zu tun, selbst zu erforschen und selbst zu begreifen und orientieren unsere Angebote an ihren Themen.

10. Beobachtung und Dokumentation

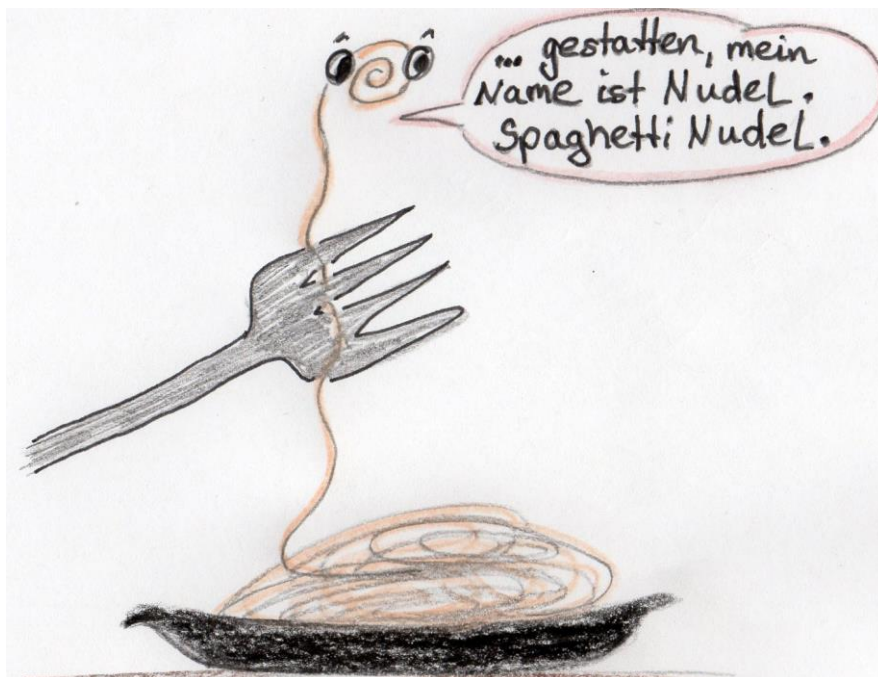
Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die Beobachtung der Kinder, der Peergroups und der Gesamtgruppe. Hier werden Themen, Bedürfnisse, Stärken und Entwicklungsstand deutlich. Aus diesen Beobachtungen und den daraus resultierenden Dokumentationen entwickeln wir individuelle Angebote. Aus diesem Grund ist die Planung der individuellen Förderangebote der erste Punkt bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen.

Für die Bildungsdokumentation im Bereich Sprache benutzen wir den BaSiK - Bogen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) von Dr. Renate Zimmer. Durch den Ansatz der Alltags Integriertheit werden zusätzlich alle anderen Bereiche in der Beobachtung erfasst. Ergänzt wird dieser Bogen durch Fotos, Werke und Zitate der Kinder, welche in einem Portfolio dargestellt werden. Das Portfolio dient hierbei der individuellen Beteiligung der Kinder an der Dokumentation ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung und ist auch ein Teilbereich der Partizipation. Die Portfolios sind so aufbewahrt, dass Kinder jederzeit selbst darauf zurückgreifen und sie anschauen und erweitern können. Sie werden auch gerne gemeinsam mit den Gruppenerzieher/Innen betrachtet und sind so auch ein wichtiger Teil der alltagsintegrierten Sprachbildung, da Erlebtes und Erschaffenes anhand des

Portfolioinhalte nacherzählt werden kann und die Betrachtung sehr sprachanregend ist. Das gemeinsame Betrachten der Portfolios dient nicht nur der Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen, sondern ist auch eine Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern ihren eigenen Entwicklungsprozess zu reflektieren und ihre Wünsche und Gedanken dazu zu erfahren. Je nach Interesse und Bedarf können mit den Kindern zusammen eigene Entwicklungsziele formuliert werden.

Regelmäßige Elternsprechtage dienen dazu, den Erfahrungsaustausch der Eltern und pädagogischen Mitarbeiterinnen zu intensivieren.

Kinderzitat: "Spaghetti heißt mit Nachnamen Nudeln"



11. Die Bildungsbereiche

Bildung gestalten

Kindertageseinrichtungen sind die ersten außerfamiliären Bildungseinrichtungen der Kinder. Sie legen elementare Grundlagen für das weitere Lernen.

Kinder lernen mit allen Sinnen indem sie ihre Lebenswelt erforschen und für sich bedeutsamen Themen nachgehen.

11.1. Basiskompetenzen

Entwicklung von Basiskompetenzen

"Kinder sind mit entsprechender Unterstützung vom ersten Tag ihres Lebens an in der Lage, sich Basiskompetenzen anzueignen. Basiskompetenzen beschreiben Fähigkeiten, die dem Kind ermöglichen, seinen Alltag zu bewältigen, sich die Welt anzueignen und stellen die Basis für weitere Bildungsprozesse, und den Erwerb von Kompetenzen dar. Sie sind somit Selbstzweck, Mittel zum Zweck, Ziel und Instrument zugleich."

Zitat: Mehr Chancen von Anfang an, Ministerium für Schule und Weiterbildung , Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (NRW)

Selbstkompetenz

Meint die Fähigkeit, dass Kinder für sich selbst verantwortlich handeln, ein Selbstwertgefühl entwickeln und sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusst werden. Hier ist unsere Aufgabe zu helfen "es selber zu tun", zuzuhören und zu zeigen, dass ihre Bedürfnisse und Ziele ernst genommen werden. Ein Ziel ist es, den Kindern ihre Fortschritte in der eigenen Entwicklung zu verdeutlichen und sie so anzunehmen wie sie sind.

Weiter möchten wir Raum geben um Eigenständigkeit und Autonomie z.B. in erzieherfreien Räumen zu erleben. Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten setzen wir gemeinsam um. Unsere Kinder haben die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen, ihre Erfolge darzustellen und zu dokumentieren. Sie werden bei Misserfolgen ermutigt ihren Forscherdrang und ihre Wissbegierde nicht zu verlieren und nach anderen Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Sozialkompetenz

Gestaltung guter Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen ist hier das Ziel. Sie sollen in der Lage sein, eigene Interessen zu benennen, diese zu verteidigen aber auch die Sichtweisen anderer zu akzeptieren.

Es ist wichtig, zu lernen, zu kommunizieren, zu kooperieren, konstruktiv zu streiten und Kompromisse zu finden. Dies üben Kinder besonders gut untereinander, oft im Rollenspiel. Hier bieten wir auch im Außengelände eine Vielzahl von Möglichkeiten an, damit sie Anregungen, Material und Zeit finden in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen und intensiv in ihre Spiele einzutauchen. Gemeinsames Forschen und die Zusammenarbeit an den verschiedensten Projekten stärken die Sozialkompetenzen ebenfalls.

Sach- und Methodenkompetenz

Die Kinder haben auf Schloss Einstein eine große Auswahl unterschiedlichster Materialien und Werkzeuge die zum größten Teil jederzeit frei zugänglich sind und zum freien Forschen anregen. Dadurch lernen sie den gemeinwohlorientierten und ressourcenschonenden Umgang mit diesen.

Die Kinder stellen sich Fragen und finden durch Experimentieren adäquate Lösungen diese zu beantworten, sie lernen bei Bedarf gezielte Unterstützung einzufordern oder Informationen einzuholen. Sie üben Handlungsweisen ein die zu Problemlösungen führen, wie: wiederholen, üben, reflektieren, probieren, verwerfen, beobachten, erfinden, erproben und ziehen daraus Schlüsse. Die Kinder erwerben Wissen, wenden es an und transferieren es auf andere Situationen. Sie lernen zu lernen.

11.2. Sprache

(siehe Schwerpunkte)

11.3. Bewegung

Bewegung eröffnet dem Kind vielfältige Möglichkeiten, sich selbst und seine Umwelt zu entdecken und zu „be“ greifen. Das Kind sammelt Erfahrungen über seinen Körper, erforscht seine Kraft, seine Wirkung und sein Gleichgewicht. Die Grobmotorik wird geschult und die eigene Körperwahrnehmung gefestigt und erweitert. Die Summe dieser Erfahrungen befähigt zur Selbstwahrnehmung und bildet die Basis für die Entwicklung seiner feinmotorischen Fähigkeiten. Diese Entwicklung ist mitentscheidend für einen guten Start in die Schule und seinen späteren Bildungsweg. Bewegung ist ebenfalls ein wichtiger Grundstein zur gesunden Entwicklung von Sprache.

Sprache wird körperlich erlebt und motorisch unterstützt. Die Speicherung der gelernten Worte, Grammatik und Strukturen erfolgt schneller, langfristiger und in Verbindung mit Spaß und Spiel, auch anregender.

Bewegung findet überall und jederzeit statt. In der Turnhalle bezwingt das Kind Bewegungsbaustellen mit verschiedenen Herausforderungen in Höhe und Tiefe, Weite und Enge, Licht und Dunkelheit, Gleichgewicht, Kraft und Schwerkraft. Auf dem Außengelände setzt sich das eigenständige Forschen und Entdecken fort, indem es körperlich mit anderen Materialien, wie Sand, Erde, Blättern und Steinen arbeitet, auf ihnen läuft, balanciert, oder sie zum Bauen nutzt. Am Hochbeet agiert es mit verschiedenen Erdsorten, Pflanzen und Samen, es sät, pflegt und erntet. An den Tierbeobachtungsstationen bewegt es sich vorsichtig und leise, um die Tiere nicht zu vertreiben und gut beobachten zu können. An der Wasserstation und im Sandkasten experimentiert es mit "nass", "trocken" und "matschig", buddelt Burggräben die es mit Wasser füllt und legt kleine Teiche an.

Das regelmäßige Angebot des Waldtages erweitert seine Bewegungserfahrungen durch das Laufen auf unebenem Grund, das Balancieren auf Baumstämmen und das Schleichen durch das Unterholz.

11.4. Körper, Gesundheit und Ernährung

Zur gesunden Entwicklung gehört auch eine ausgewogene Ernährung. Gemeinsam mit dem Kind erarbeiten wir welche Lebensmittel gesund oder ungesund sind und welche Auswirkungen die verschiedenen Lebensmittel auf den Körper haben.

Jedes Kind das über Mittag betreut wird erhält eine, von unserer Hauswirtschaftskraft gesund zubereitete, warme Mahlzeit. Es wählt sein Essen selbst aus, lernt sich sprachlich zu äußern zu sagen was es essen und trinken möchte und erweitert, im Dialog mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften sein Vokabular und seine grammatikalischen Fähigkeiten. Es lernt neue Lebensmittel kennen, fragt nach, sagt was es möchte und was nicht, was es mag und was nicht und erweitert seine Dialogfähigkeit im gemeinsamen Tischgespräch. Es erlebt in dieser wiederkehrenden Situation die Regeln des Miteinanders, Höflichkeit und Umgangsformen bei Tisch und in der Gemeinschaft. Rituale, wie gemeinsame Tischsprüche zu Beginn der Mahlzeit bieten dem Kind Sicherheit und einen Anlass zu sprachlicher Beteiligung. Diese Lieder und Reime öffnen weitere Möglichkeiten zum Erlernen von Sprache.

Was das Kind isst und wo das Essen herkommt lernt es durch das eigene Pflanzen und Ernten von Obst, Gemüse und Kräutern im Kindergarten-"Garten". Auch hier entdeckt es neue Lebensmittel und lernt die Natur, ihre Kreisläufe und Erträge zu verstehen und wertzuschätzen.

Die Körperpflege ist ein wiederkehrender Prozess im Alltag. Die Begleitung der Kinder beim Händewaschen, beim Toilettengang, beim Zähneputzen, in der Wickelsituation und beim Prozess des "Trockenwerdens" ist liebevoll, anleitend und unterstützend.

Regelmäßig nach dem Essen putzt es seine Zähne, lernt den Umgang mit Zahnbürste und Zahnpasta und die Wichtigkeit der regelmäßigen Zahnpflege kennen. Zur Zahnprophylaxe bekommt das Kind zusätzlich, einmal im Jahr, Unterstützung und Anleitung vom zahnärztlichen Dienst. Spielerisch wird es hier informiert und an die richtige Putztechnik herangeführt.

11.5. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

In unserer Einrichtung treffen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen. Gemeinsam mit den Eltern und Kindern erforschen wir die Herkunft der Familien, ihren kulturellen Hintergrund, ihre Bräuche und Lebenswelten. Wir entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten, unterstützen einander und profitieren voneinander. Achtung, Respekt und Wertschätzung sind die grundsätzlichen Voraussetzungen für ein harmonisches Miteinander.

Das Kind lernt in der Gemeinschaft in Klein- und Großgruppen und im Rollenspiel verschiedene soziale Bereiche kennen. Hier sammelt es unter anderem Erfahrungen über Geschlecht, Herkunft, Rollenverteilung, Berufe und Rituale. In diesem Spielraum kann es experimentieren, Kontakte und Freundschaften knüpfen, Aktion-Reaktion-Prinzipien und Hilfsbereitschaft erfahren, sowie seine eigene Position und Rolle finden.

11.6. Misisch-ästhetische Bildung



"Musik ist der Königsweg zur Sprache".



Hier werden sprachliche Strukturen, Sprechrhythmus, Klangfarbe und Sprachmelodie spielerisch erlernt. Alle sprachlichen Äußerungen basieren auf musikalischen Phänomenen, wie kindlichem Schreien, Gurren und Lallen. Das Hören, Ausprobieren und Experimentieren unterschiedlicher Klangfarben, Rhythmen und Melodien ist fundamental für die sprachliche Entwicklung. Eine wertschätzende Grundhaltung und Imitationen kindlicher Äußerungen ermutigen und unterstützen das Kind in der Entwicklung seiner Sprache. Wiederkehrende Rhythmen, Lieder und Verse bieten Sicherheit und die Möglichkeit der Wiederholung des Gelernten. Das Kind lernt mit Spaß, sich individuell auszudrücken, sowie seine Emotionen und Bedürfnisse zu äußern.



Im Morgenkreis und im Tagesablauf spielen einige pädagogische Fachkräfte Gitarre und singen mit den Kindern. Diese spielen selbst Orff'sche Instrumente, Trommeln, etc. Die Kindergartengitarre „Tweety“ ist immer mit dabei. Einige Kinder singen im Chor von „Schloss Einstein“ und Eltern werden ebenfalls zum gemeinsamen Singen eingeladen. Die Lieder bekommen die Eltern auch in Schriftform, um sie mit nach Hause nehmen zu können. Wir initiieren in regelmäßigen Abständen Projekte und Workshops zu Themen wie Tanz, Trommeln, Theater spielen und Puppenspiel auch mit externen Fachleuten.

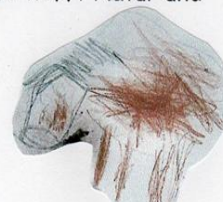


"Als Kind ist jeder ein Künstler, die Schwierigkeit besteht darin als Erwachsener einer zu bleiben"



Eine ansprechende, anregende und gemütliche Gestaltung der Räumlichkeiten schafft eine angenehme und einladende Atmosphäre. Durch selbst hergestellte, kreative Dekorationen, Gestaltungen und Bepflanzungen der Einrichtung und des Außengeländes wird spielerisch an Ästhetik herangeführt. Wir verzichten möglichst auf Schablonen. Durch das eigene Erleben und Mitgestalten bekommt das Kind ein Gespür für Ästhetik und lernt seine Umwelt kreativ mit zu gestalten.

Wir ermöglichen den Kindern den Umgang mit möglichst vielen verschiedenen Materialien. Sie setzen sich forschend und künstlerisch mit Farben, Formen naturwissenschaftlichen Themen und vielem mehr auseinander. Einmal im Jahr stellen wir die Werke an einem Tag der offenen Tür unter dem Titel "Kunst trifft Natur und Wissenschaft" aus.



11.7. Religion und Ethik

Schloss Einstein, als städtische Einrichtung, steht im interkulturellen und interreligiösen Austausch mit den Eltern und Kindern. Wir legen großen Wert auf die Wertschätzung der individuellen Religion und Kultur der Familien, mit ihren Bedeutungen und Abläufen im Jahresverlauf. Weihnachten, Ostern und Sankt Martin feiern wir auf Schloss Einstein gemeinsam und sind bemüht, auch Feste anderer Kultur- und Religionskreise in den Jahresablauf einzubeziehen. Auch der Austausch mit den religiösen und kulturellen Einrichtungen im Stadt- und Stadtteillumfeld liegt uns am Herzen. In regelmäßigen Abständen besuchen wir mit den Kindern die umliegenden Einrichtungen, Kirchen und die Moschee.

11.8. Mathematische Bildung

Auf Schloss Einstein gibt es vielfältige Möglichkeiten Mathematik spielerisch zu entdecken. Materialien zum Zählen, Sortieren und Muster legen gehören ebenso dazu, wie Gefäße verschiedener Größe und Form zum Messen und Wiegen. Nahezu sämtliches Material kann für mathematische Erfahrungen genutzt werden. Hier entwickeln die Kinder ein Verständnis für Zahlen und lernen verschiedene Ordnungssysteme kennen. Beim Bauen und in Bewegungsbaustellen erleben sie verschiedene räumliche Perspektiven und geometrische Formen und machen ihre ersten Erfahrungen mit Statik. Darüber hinaus findet sich auch in diesem Bereich das Forscherkonzept von Schloss Einstein wieder. In freien und angeleiteten Versuchen entwickeln die Kinder eigene Ideen zur Problemlösung und legen eine Basis für mathematisches Verständnis.

Sie entdecken, auch an speziellen Stationen der Miniphänomente, Beziehungen, Strukturen, Regel- und Gesetzmäßigkeiten.

Die Sprache ist auch hier ein wichtiges Mittel zum Austausch und zur Verständigung über Fragestellungen, Möglichkeiten und Ergebnisse. Die Sprache wird themenbezogen verfeinert und der Wortschatz erweitert.

11.9. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

siehe „Schwerpunkte“

11.10. Ökologische Bildung

Die Kinder auf "Schloss Einstein" erleben die Natur und ihre Umwelt auf vielfältige Art und Weise. Durch regelmäßige Ausflüge in das angrenzende Waldgebiet, das Anlegen, Bepflanzen und Pflegen der Beete und Hochbeete auf dem Gelände der Einrichtung, des Komposthaufens und eigene Forscherprojekte begreifen sie Zusammenhänge, Kreisläufe und Lebenszyklen von Menschen, Tieren und Pflanzen. Durch dieses Wissen lernen sie, natürliche Ressourcen zu nutzen, ihre Umwelt wertzuschätzen und zu schützen.

Unser „Bienenprojekt“ konnte ebenfalls dazu beitragen, dass Kinder Nachhaltigkeit und das Leben der besonderen Insekten hautnah miterleben können.

Sie erleben, dass ihr eigenes Verhalten einen Einfluss auf die Entwicklung und den Erhalt der Umwelt nimmt und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln. Die pädagogischen Mitarbeiter fungieren als Vorbilder der Kinder im Umgang mit der Natur und Umwelt, wie auch die Kinder wiederum Vorbilder für ihre Familien sind und sprachlich das Erlebte und Gelernte weitergeben.

11.11. Medien

Verschiedene Medien bieten dem pädagogischen Personal vielfältige Möglichkeiten, die tägliche Arbeit in der Einrichtung nach außen sichtbar zu machen. Diese Transparenz dient zur Dokumentation und Information der Eltern und Interessierter. Gemeinsam werden verschiedene mediale Möglichkeiten erprobt, um Arbeitsergebnisse und deren Werdegang zu dokumentieren und auf diesem Weg variable Techniken kennen zu lernen. Die Kinder erleben die kreative Nutzung der Medien und erweitern ihre sprachlichen Fähigkeiten durch eigenes Erklären und den gemeinsamen Austausch. Auch der erste Kontakt zur Schriftsprache wird ihnen auf diesem Weg ermöglicht. Sie erleben, dass ihr Gesagtes aufgeschrieben und vorgelesen wird, dass Wörter nicht nur Klang, sondern auch Form haben und auch nach längerer Zeit noch sichtbar und lesbar sind. Durch den Umgang mit neuen Medien in der Einrichtung bekommen die Kinder einen Einblick in die mediale Vielfalt und erlernen den Umgang. Im Rahmen des Forscherkonzeptes von Schloss Einstein experimentieren mit Mikroskopen und einer Software, um diese mit dem Laptop zu verbinden. So werden die entdeckten Forschergeheimnisse auch für die umstehenden Kinder und Eltern sichtbar gemacht. Hier können sie selbst kleinste Lebewesen und Inhalte entdecken und genau beobachten.

Auch Fotos und Videos dienen, innerhalb der Einrichtung, als Beobachtungsmedium und zur Unterstützung und Erweiterung der Dokumentation von kindlicher Entwicklung und pädagogischem Handeln. Durch diese Möglichkeit ist auch eine regelmäßige Reflexion der eigenen Arbeit und des Handelns gegeben, die uns hilft, unsere Qualität stets zu verbessern. Auch der Bereich Sprachförderung findet hier Beachtung. Die Kinder kommen täglich mit dem Medium Buch in Kontakt und erleben spezifische Ausdrücke, Formulierungen und Ausschmückungen in der Schriftsprache. Auch das regelmäßige Vorlesen in anderen Sprachen, ein Bilderbuchkino, ein Kamishibai - Theater und das Angebot Literacy bieten vielfache Sprachanlässe und -erlebnisse, sowie eine große Medienvielfalt. Auch für die Öffentlichkeitsarbeit ist der Einsatz verschiedener Medien unverzichtbar, um Interessierten die pädagogische Arbeit auf "Schloss Einstein" transparent zu machen und zu präsentieren.

Über das „Bundesprogramm Sprach-Kita“ konnten wir unsere technische und digitale Ausstattung weiterhin ausbauen und dem technischen Wandel anpassen. So verfügt jede Gruppe über ein eigenes Tablet. Dies wird zum einen zur Videografie, zu Reflexionszwecken und zur Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt, zum anderen haben die Kinder die Möglichkeit altersgerechte, begleitete Medienerfahrungen zu machen. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, in einer sich immer mehr digitalisierender Welt, Kinder dazu zu befähigen, einen vernünftigen Umgang mit Medien zu lernen, um sich auch später in der technisierten Welt zurecht zu finden.

So können die Tablets beispielsweise an Mikroskope angeschlossen werden oder über eine App als Lupe genutzt um die Welt in ihren detailreichen Facetten zu erkunden. Eigens für Kinder entwickelte Programme ermöglichen den Kindern kleine Filme und Forschungsberichte über ihre Forscherprojekte zu gestalten. So lernen sie den Umgang mit Medien und erlangen gleichzeitig Reflexions- und Sprachkompetenzen.

Durch die zusätzliche Fachkraft für Sprache wird das Team regelmäßig im Bereich der Medienkompetenzen im Vorschulalter geschult. Externe Experten beraten uns zudem über mögliche Projekte und Umsetzungsmöglichkeiten.

11.11. 1 Datenschutz

Datenschutz nehmen wir in unserer Einrichtung sehr ernst. Durch neue Medien ist die schnelle Vervielfältigung von Bildern und Informationen in sozialen Netzwerken so leicht wie noch nie. Daher bekommt jede Familie vor Eintritt des Kindes in die Kita Erklärungen zu aktuellen Datenschutzgesetzen.

Datenschutzbeauftragter des Trägers ist:

Ingo Niebecker

Tel.: 02371/217-1120

email: ingo.niebecker@iserlohn.de



12. Partizipation

Die Kindertageseinrichtung als Wiege der Demokratie.

Wir stehen in der Verantwortung, die Beteiligung von Kindern an Prozessen des Einrichtungsleben als unsere Querschnittsaufgabe anzusehen.

Die Kinder von Schloss Einstein werden, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an vielen Entscheidungen die die Kita betreffen beteiligt.

Rechtsgrundlage sind der Artikel 12 UN-Kinderrechtskonventionen, §8 SGB VIII, und der § 13 Abs. 4 KiBiz.

„Kinder haben das Recht, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden.“

„Erwachsene haben die Verpflichtung, das Interesse für Beteiligung zu wecken.“

Durch gemeinsam beschlossene und durchgeführte Aktionen werden sich die Kinder ihrer Selbstwirksamkeit bewusst. Sie entwickeln sozial Mitverantwortung, Entscheidungsfreude, Autonomie, Selbstvertrauen und sammeln wichtige demokratische Erfahrungen.

Partizipation und ein demokratisches Verständnis erwachsen aus einem Umfeld, in dem Erzieher/Innen und Kinder einander wahrnehmen, einander zuhören und einander ernst nehmen.

Wir überlegen gemeinsam, diskutieren, gehen Kompromisse ein und gehen aufeinander zu.

Regeln erarbeiten wir gemeinsam und achten auf deren Einhaltung.

Um sich beteiligen zu können, benötigen die Kinder umfassende Informationen und einen Überblick über ihre Entscheidungsspielräume. Dies geschieht im täglichen Morgenkreis, in Kleingruppen und in Einzelgesprächen. Hier ist auch Raum Kinderbedürfnisse, Beschwerden und Wünsche zur Veränderung zu äußern. Durch regelmäßige Befragungen der Kinder zu Entwicklungen in der Kita wird deren Meinung deutlich und findet Berücksichtigung. Sicherheitsaspekte und finanzielle Möglichkeiten müssen natürlich berücksichtigt werden.

Bei größeren Veränderungen in der Kita werden Projekte zur Beteiligung der Kinder durchgeführt (z.B. Gestaltung des Außengeländes nach dem Umbau).

Gerade bei den jüngeren Kindern sind genaue Beobachtungen der Schlüssel zur Erkennung ihrer Bedürfnisse.

Fragen wie: - fühlt sich das Kind wohl

- erkennt es die Erzieher/in als Bezugsperson an
- Wie werden die Spielmöglichkeiten genutzt
- trägt die Raumgestaltung zu aktivem Spiel bei
- sind die bestehenden Regeln und der Tagesablauf sinnvoll

Hier sind die standardisierten Partizipationsformen nicht die wesentlichen Methoden der Beteiligung, sondern das situationsorientierte partizipatorische Handeln, was die oben beschriebenen Beobachtungen voraussetzt.

Die oben genannten Formen der Beteiligung werden regelmäßig angeboten, obliegen aber einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung.

Beteiligung ist mehr als eine Wahlmöglichkeit, sondern vielmehr eine Kooperation der einzelnen Kinder mit der Gruppe und den Erwachsenen, zur Erreichung einer partnerschaftlich ausgerichteten Lebenswelt.

***" Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können,
muss man vor allem ein Schaf sein"***

Albert Einstein

13. Integration/Inklusion

Im Rahmen der Inklusivarbeit in unserer Einrichtung ermöglichen wir allen Kindern eine, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte und wohnortnahe, Betreuung.

Dabei lassen wir uns von den Gedanken leiten:

- *es ist normal, verschieden zu sein*
- *Vielfalt macht stark*
- *jedes Kind ist besonders*

Inklusive und integrative pädagogische Arbeit hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert, so dass sie sich in allen Bildungsbereichen zeigt. Eine inklusive Haltung ist die Grundlage aller pädagogischen Prozesse und basiert auf dem Konzept der vorurteilsbewussten Erziehung.

Inklusive Pädagogik meint hier eine wertschätzende, vorurteilbewusste und offene Haltung gegenüber Diversität und Vielfalt aller am Einrichtungsleben beteiligter Personen. Hierzu zählen die Familien und das pädagogische Team, aber auch Kooperations- und Netzwerkpartner.

In einer Gemeinschaft treffen Vielfalt und Individualität aufeinander. Inklusion bedeutet demnach sowohl Vielfalt als auch Individualität wertzuschätzen und Kinder und ihre Familien ressourcenorientiert zu unterstützen und zu begleiten.

Hierbei ist es unser oberstes Gebot allen Menschen vorurteilsbewusst zu begegnen und unsere Haltung in einem kontinuierlichen Prozess zu reflektieren. Ziel ist es, Familien und Kinder zu stärken, sie dabei zu begleiten ihre Potentiale zu erkennen und gemeinsam mit ihnen zu erarbeiten, was das individuell Beste für sie ist.

Unsere integrative Arbeit bezieht sich darauf, allen Kindern die Teilhabe an Bildung vorurteilsfrei zu ermöglichen.

Wir setzen dies um indem wir alle Kinder, ihren Entwicklungsstand berücksichtigend, individuell zu begleiten.

Dies erfolgt durch bedarfsgerechte Angebote und Materialien, situationsbezogen in der Gesamtgruppe, der Kleingruppe oder in Einzelbetreuung.

Für die Integrativarbeit stehen in der Einrichtung eine staatlich geprüfte Heilpädagogin mit zusätzlicher Qualifikation als Marte Meo Fachberatung und Therapeutin und ein Diplom-Heilpädagoge zur Verfügung, welche die Förderung der Kinder, ergänzend zum Team, übernehmen und deren Familien unterstützen und beraten.

Diesbezüglich besteht eine enge Kooperation mit Therapeuten, der Frühförderstelle, der Schule, der Familienberatung und dem Gesundheitsamt.

Nach den Richtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL) als Kostenträger, werden zudem Förderpläne und Entwicklungsdokumentationen erstellt.

Unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und der Fähigkeiten, orientiert an ihren Interessen und Stärken, erleben die Kinder in der Gruppe Gemeinschaft beim

- *gemeinsamen Spiel*
- *gemeinsamen Forschen*
- *gemeinsamer Bewegung*
- *gemeinsamen Lernen*
- *gemeinsamen Wachsen*

mit dem Ziel, dass sich alle Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen, darüber hinaus emotionale Sicherheit erlangen, sich gegenseitig unterstützen, Sozialkompetenz erwerben und sich selbstständig ihre Umwelt erschließen.

14. Schloss Einstein's kleinste Forscher - U3

Betreuung

Seit Oktober 2014 werden auf „Schloss Einstein“ 10 Kinder, im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren, in der U3 - Gruppe, dem Zwergenstübchen, betreut. In dieser Gruppe arbeiten 3 Erzieherinnen, teilweise in Teilzeit.

Das Zwergenstübchen ist weitestgehend vom teiloffenen Konzept ausgenommen, weil ein geschützter, sicherer und bekannter Raum bei der Betreuung der kleinsten Kinder ebenso wichtig ist, wie die intensive Bindung und ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Kindern und dem pädagogischen Personal.

Der Entwicklungsstand erfordert, unter anderem, intimere Pflegesituationen und eine engere Bindung als in der Betreuung der Kinder im Ü3 - Bereich. Häufige Personal- und Raumwechsel sollen demnach in diesem Bereich möglichst gering ausfallen.

Die Kinder wechseln mit dem Alter von 3 Jahren in eine der anderen Gruppen. Zur Vorbereitung auf diesen Übergang werden sie in den Monaten vor dem Wechsel schon an die neue Situation gewöhnt. Hierzu finden regelmäßige Besuche in der neuen Gruppe und bei den neuen Bezugspersonen, in Begleitung der bisherigen Erzieherin / des bisherigen Erziehers, statt.

Besuche von Kindern aus anderen Gruppen sind im Zwergenstübchen gern gesehen. Hier entstehen neue Beziehungen und ein Verständnis zu anderen Alters- und Entwicklungsstufen. Dies ist auch eine große Chance in der Entwicklung sozialer Fähigkeiten und vor allem für die größeren Kinder ein Übungsfeld in den Bereichen Fürsorge, Verständnis und Achtsamkeit.

Die Beobachtung, Dokumentation und alltagsintegrierte Sprachförderung sind auch in dieser Altersgruppe eine Querschnittsaufgabe. Der Beobachtungsbogen „BaSiK“ wird hier in der U3 - Version verwendet.

Auch das Forschen ist Bestandteil dieser Gruppenform und wird altersentsprechend in den Alltag integriert. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihrem Entwicklungsstand und Interesse entsprechend, mit Materialien zu experimentieren, ihre Umwelt zu erkunden und die Welt um sie herum zu entdecken.

Eine weitere U3 Gruppe wird im Quartierstreff in unserer Zweigstelle „Schloss Zweistein“ entstehen.

15. Der Start in die Kita

Für Kinder und Eltern ist der Übergang in die Kindertageseinrichtung ein bedeutsames Ereignis. Oft trennen sich hier die Bezugspersonen das erste Mal von ihrem Kind, was für alle Beteiligten sehr schmerzhaft sein kann. Eine stabile Bindung zu festen Bezugspersonen ist elementar wichtig.

Sie bietet Schutz, Trost und verlässliche Versorgung. Die Bindungsperson ist Ausgangspunkt seine Umwelt immer weiter zu erforschen. Eine sichere Bindung hat langfristige Auswirkungen auf das Leben.

Die Fachkraft baut mit Hilfe der Eltern behutsam und kontinuierlich eine positive Beziehung auf. Sie wird Bezugsperson, unterstützt und ergänzt die Bindung der Eltern zum Kind.

Wir gestalten die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

An einer Betreuung in unserer Einrichtung interessierte Eltern, haben die Möglichkeit sich „Schloss Einstein“ anzusehen und unser Konzept kennenzulernen. Wird das Kind aufgenommen, führen die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Gruppe mit den Eltern ein Aufnahmegespräch. Unsere Eingewöhnungsbroschüre wird zusätzlich überreicht. Hier können alle wichtigen Punkte zu einem erfolgreichen Start des Kindes von den Eltern nachgelesen werden.

Ein gemeinsamer Elternnachmittag ermöglicht es den neuen Eltern sich kennenzulernen und ihre Fragen beantwortet zu bekommen. Da von vielen die Erstsprache nicht deutsch ist, wird dieser Infonachmittag mit Hilfe einer Bilddokumentation anschaulich begleitet.

In der ersten Zeit bleibt eine Bezugsperson die ganze Zeit mit dem Kind in der Gruppe. Hier verhält sie sich zurückhaltend und bietet sich nicht aktiv als Spielpartner für ihr Kind, oder andere Kinder, an.

Sie ist aber stets passiv anwesend und für das Kind erreichbar. Kontaktaufnahmen von Seiten des Kindes begegnet sie aufgeschlossen und ist stets ein Rückzugs- und Sicherheitspunkt, von dem aus es seine Umwelt erkunden kann.

Das Kind soll in der Lage sein, eine gute Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufbauen zu können und sich gleichzeitig von seiner Bezugsperson zu lösen.

Nach einer, mit der pädagogischen Fachkraft abgesprochenen, Zeit verlässt die Bezugsperson nach einer kurzen Verabschiedung den Gruppenraum, bleibt aber weiterhin in der Einrichtung erreichbar.

Diese Zeit und auch die Dauer der ersten Trennungen ist individuell von jedem Kind abhängig und wird vom pädagogischen Personal mit der Bezugsperson zusammen festgelegt.

Diese Trennungszeiten werden mit der Zeit immer länger, bis die Bezugsperson dann die Einrichtung für einige Zeit verlässt.

Der Eingewöhnungsprozess dauert in der Regel zwischen ein und drei Wochen. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich erst abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als Bezugsperson akzeptiert hat.

Die Eltern erhalten Unterstützung in dem auch für sie bedeutenden Schritt.

16. Das Team + Qualitätsentwicklung

In unserer Einrichtung arbeiten viele kreative Fachkräfte mit einer wöchentlichen Arbeitszeit zwischen 18 und 39 Stunden.

Zurzeit besteht das Team aus:

- 9 Erzieherinnen
- 3 Kinderpflegerinnen
- 2 Integrationskräfte: 1 Heilpädagogin und 1 Diplom- Heilpädagoge
- 1 zusätzliche Fachkraft für Sprache Bundesprogramm "Frühe Chancen"
- 2 PIA Auszubildende
- 1 Künstlerin (1x pro Woche)
- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 2 Reinigungskräfte

Die pädagogischen Fachkräfte haben eine Vorbildfunktion und begegnen einander und anderen mit Wertschätzung und Respekt. In ihren täglichen Aufgaben übernehmen sie wechselnd und situationsentsprechend die unterstützende, oder herausfordernde Rolle, um die Fähigkeiten ihres Gegenübers individuell zu fördern. Sie sind responsive Partner und Partnerinnen für die Kinder, indem sie mit den Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten des Kindes konform sind und ihm mit Wärme, Sensitivität und Interesse begegnen.

Jedes Teammitglied bereichert mit seinen individuellen Fähigkeiten das Team. Regelmäßige Fortbildungen helfen dabei unsere Qualität zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Dienstbesprechungen finden einmal wöchentlich statt. Schwerpunkte sind aktuelle pädagogische Themen. Einmal im Monat nimmt das gesamte Team an "Qualitätsrunden" teil. Hier beschäftigt sich das Team mit theoretischen Grundlagen der Arbeit, legt pädagogische Ziele fest, analysiert den

"Ist - Zustand", überlegt wie es die Ziele realisiert und wie diese kontrolliert und ob nach einer abgesprochenen Zeit eine Qualitätsverbesserung erreicht wurde.

In den Dienstbesprechungen werden auch Dienstpläne, Urlaub und Aufgabenverteilung besprochen.

Einmal im Jahr führt die Leitung mit jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin ein Mitarbeitergespräch durch. Ziel ist hier die individuelle Entwicklung der Mitarbeiter/innen. Alle 3 Jahre wird die Leistung der Mitarbeiter/innen von der Leitung beurteilt.

Praktikantinnen und Praktikanten begleiten wir qualifiziert und fachkompetent gemeinsam mit den ausbildenden Schulen. Wir erwarten, dass sie im Rahmen unserer Konzeption die Kinder mit unserer Hilfe begleiten.

17. Elternrat und Förderverein

Der Elternrat und der Einrichtungsbeirat sind starke Mitwirkungsorgane, die sich regelmäßig treffen und bei allen Veränderungen und Entscheidungen, die den Kitaalltag betreffen, beteiligt sind.

Der Förderverein von "Schloss Einstein" ist eine Initiative der Eltern, die sehr aktiv die alltägliche Arbeit unterstützt. Durch eigene Aktionen werden Spenden gesammelt und Sponsoren gesucht. So ist das Angebot der Malschule, mit der Künstlerin Martina Schulte, oder das für die Eltern kostenlose Maxiprogramm nur mit Hilfe des Fördervereins möglich. Der Förderverein unterstützt die Einrichtung auch bei Festen und Mitmachaktionen.

18. Rucksack - und Griffbereit in Kooperation mit dem Integrationszentrum des Märkischen Kreises

Das Angebot "Rucksack- Kita" findet seit 2013 in unserer Einrichtung statt. Eine Mutter wurde vom Integrationszentrum des Märkischen Kreises zur Elternbegleiterin ausgebildet und leitet seitdem eine Elterngruppe an. Einmal in der Woche treffen sich bis zu 10 Eltern zum gemeinsamen Austausch und beschäftigen sich, unter anderem, mit den Themen Bildung, Erziehung, kindliche Entwicklung, gesunde Ernährung, Kleidung, Jahreszeiten usw. Die Teilnehmer beschäftigen sich, durch unterstützende Aufgaben und Anleitungen, dann zu Hause regelmäßig mit ihren Kindern zum jeweiligen Thema. Auf diese Weise verbessern sie den herkunftssprachlichen Wortschatz und Umgang mit Sprache und Grammatik ihrer Kinder. Diese haben durch diese Voraussetzungen beste Chancen schnell und korrekt die deutsche Sprache innerhalb der Einrichtung zu erlernen.

Zudem können wir seit 2019 zusätzlich „Griffbereit“ eine „Krabbelgruppe“ für Kinder unter drei Jahren anbieten, die unsere Einrichtung noch nicht besuchen. Griffbereit wird gemeinsam von der Elternbegleiterin und der zusätzlichen Fachkraft für Sprache organisiert und beinhaltet das gemeinsame, altersgerechte Spielen und Singen, Bewegungserprobungen in der Turnhalle der Kita oder dem Außengelände und einem gemeinsamen Frühstück, bei dem die Kinder spielerisch Kontakt zu neuen Lebensmitteln bekommen und den Genuss des Essens in der Gemeinschaft kennen lernen können.

Beide Gruppen finden in Kooperation mit dem Integrationszentrum des Märkischen Kreises statt.

19. Öffnung nach Außen - Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz gegenüber unseren Kooperationspartnern und den Bewohnern des Stadtteils sind wichtige Aufgaben der Einrichtung. Über die Adresse www.schlosseinstein-iserlohn.de kann unsere Kita - Homepage eingesehen werden. Dort präsentieren wir unsere Arbeit und informieren über aktuelle Projekte und Veranstaltungen.

Die optische Gestaltung des Außenbereichs der Einrichtung wirkt auf Besucher ansprechend und einladend. Von der Kreativität und dem Forschergeist innerhalb der Einrichtung kann sich jeder beim jährlichen Lichterfest und dem Tag der offenen Tür überzeugen. Aber auch außerhalb dieser Veranstaltung kann man

„Schloss Einstein“ besuchen und die kontinuierlich wechselnden Ausstellungen zum Thema „Kunst trifft Natur und Wissenschaft“ besichtigen.

20. Zusammenarbeit, Bildungspartnerschaft und Kooperationen von und mit Schloss Einstein

Das Stadtteilteam Heide - Hombruch trägt wesentlich dazu bei, dass alle Organisationen im Stadtteil vernetzt sind. Die Kooperation erstreckt sich unter anderem über gemeinsame Stadtteilstunden, gegenseitige und vielfältige Unterstützungen und in der Herausgabe einer Stadtteilzeitung.

Diese Zusammenarbeit im Stadtteilteam eröffnet allen Beteiligten vielfältige Chancen zur Mitarbeit und Gestaltung, zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe, sowie zur Erweiterung der Beziehungen und Ressourcen.

Ein besonderer Bildungs- und Kooperationspartner aus dem Stadtteilteam ist die **Grundschule Lichte Kammer**. Der Übergang von der Kita zur Schule wird gemeinsam fließend gestaltet. Hier gibt es eine Kooperationsvereinbarung der städtischen Kitas mit den Grundschulen der Stadt Iserlohn.

Beispiele der praktischen Umsetzung der Zusammenarbeit mit der Schule:

- Die Eltern der 4jährigen Kinder werden zu einer Ideenbörse gemeinsam von den Grundschulen, den Kindertageseinrichtungen und dem Gesundheitsamt eingeladen. Hier wird an Infoständen und Vorträgen aufgezeigt wie Kinder individuell gefördert werden können.

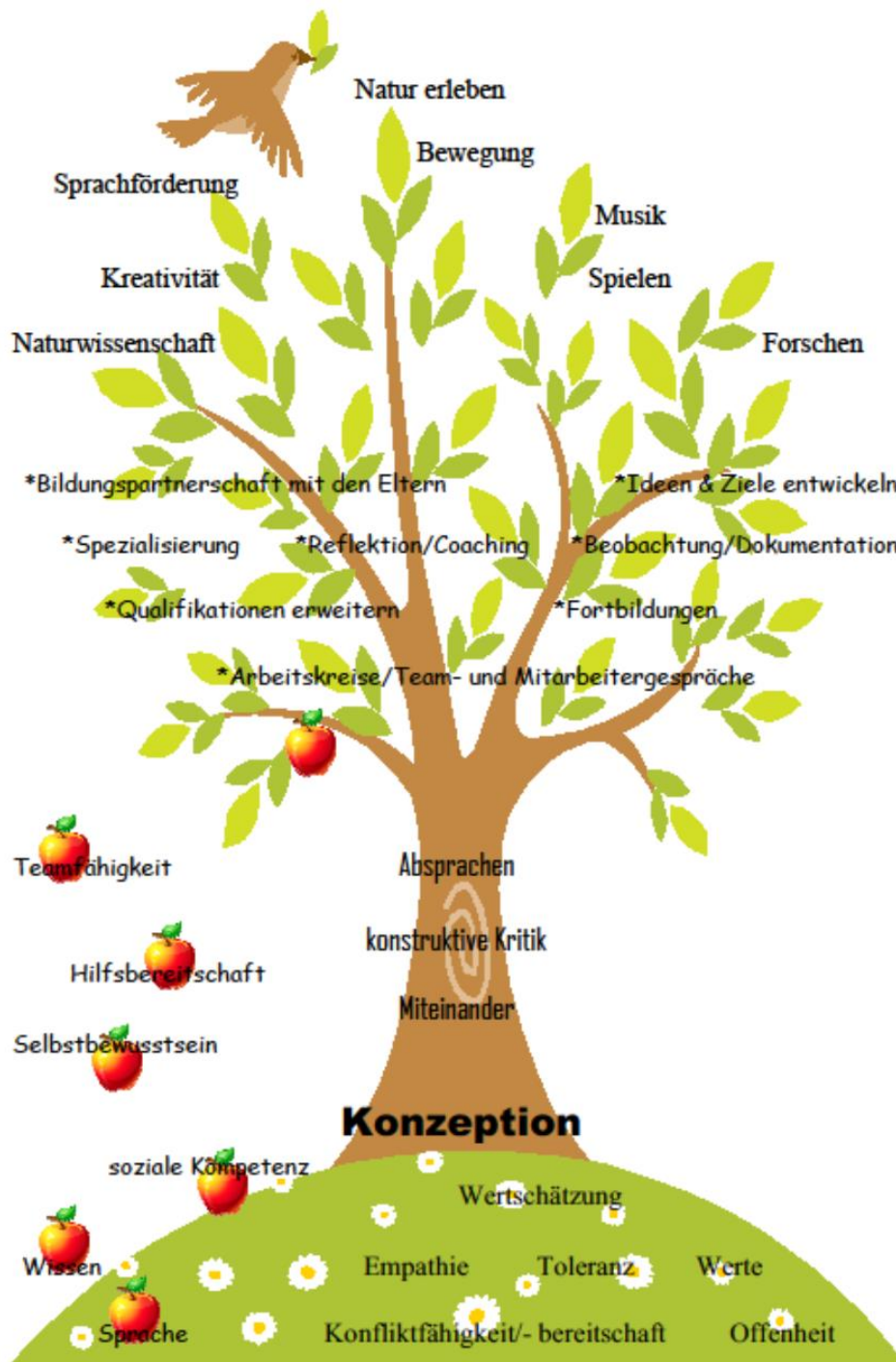
- Es findet jährlich ein gemeinsamer Informationsnachmittag mit den Eltern der Vorschulkinder, sowie Vertretern der Schule und der Kita ein Jahr vor der Einschulung statt. Dabei geht es um die Klärung der Fragen, wann ein Kind gut auf die Übergangsphase vorbereitet ist und was Eltern und pädagogisches Personal unterstützend tun können.

- Es finden regelmäßig gegenseitige Hospitationen der Fachkräfte von Schule und Kindertageseinrichtung statt.
- Gemeinsame Konferenzen zum Austausch über die pädagogische Arbeit werden durchgeführt.
- Gemeinsame Fortbildungen werden angeboten.
- Gemeinsame Informationsveranstaltungen werden entwickelt und wahrgenommen.
- Eine Reflexion der gemeinsamen Arbeit findet statt. Schule und Kita tauschen sich aus, wie die Kinder in der Schule angekommen sind und was an

der Vor- und Zusammenarbeit, zum Wohle der Kinder, verbessert werden kann.

Weitere Kooperationspartner sind:

- Die anderen Kitas
- Der allgemeine soziale Dienst des Jugendamts
- Die Fachschulen für Sozialpädagogik
- Die Beratungsstellen
- Das Gesundheitsamt
- Die Frühförderstellen
- Das Integrationszentrum des Märkischen Kreises
- Der Quartierstreff
- Die Logopäden
- Die Musikschule
- Die Feuerwehr
- Die Polizei
- Die Ärzte
- Die Krankenhäuser
- Die Bücherei
- Das Museum
- Die Kirchen und die Moschee



22. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen umfassenden Blick in unsere Einrichtung und unsere Arbeit ermöglichen konnten und Ihre Neugier geweckt haben.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Einrichtung zu besuchen und sich vor Ort vom Forschergeist anstecken zu lassen.



In diesem Sinne...

...bleiben Sie neugierig!

Ihr Team von „Schloss Einstein“